



Teilhabe bei Behinderung

TADSCHIKISTAN: INTEGRATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Das Projekt wird von der European commission international cooperation and development unterstützt.

Die Situation

Die Auswirkungen des Zusammenbruchs der Sowjetunion und des Bürgerkriegs in den neunziger Jahren stellen Tadschikistan bis heute vor extreme Herausforderungen. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Korruption, Mangelwirtschaft, fehlende Perspektiven und desolate Infrastrukturen führen zu Arbeitsmigration und dem Zerfall familiärer Netzwerke. Vor diesem Hintergrund sind Menschen mit Behinderung besonders benachteiligt und gefährdet. Für sie gibt es kaum Einrichtungen und Dienstleistungen, die ihre Bedürfnisse berücksichtigen. Selbst medizinische Behandlungen können nicht gewährleistet werden. Die Betreuung wird den Angehörigen überlassen, die damit finanziell und fachlich überfordert sind. Zudem leiden die Betroffenen unter Stigmatisierung und Ausgrenzung. Auf staatlicher Ebene werden große Anstrengungen zur Wahrung der Interessen und zur Inklusion von Menschen mit Behinderung unternommen. Ein Programm des Ministeriums für Gesund-

heit und Sozialen Schutz unterstützt beispielsweise verschiedene Maßnahmen von Caritas international in diesem Projekt. Die Umsetzung durch die Behörden ist jedoch nur langsam.

Das Projekt

Mit dem Projekt leisten Caritas und ihre lokale Partnerorganisation Shifo im Distrikt Schahrtuz, Tadschikistan, einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung sozialer Dienst für eine bessere Integration von Menschen mit Behinderung sowie den Aufbau eines Systems zur Früherkennung. Dafür werden alle Kinder bis 4 Jahre im Projektgebiet (rund 12.000) auf ihren Entwicklungsstand untersucht. In sechs Kreisen werden Anlaufstellen zur Früherkennung und eine Datenbank eingerichtet, Gesundheitsmitarbeitende erhalten entsprechende Schulungen. Menschen mit Behinderungen, ihre Familien, die Gemeinden und Behörden profitieren von einem besseren Zugang zu sozialen Dienstleistungen und Fördermöglichkeiten. Dazu gehören Maßnahmen zur Berufsvorbereitung für Menschen mit Behinderung, Elterntrainings zur Förderung ihrer Kinder, Sommerlager, Begleitung, Ausstattung und Vernetzung von Pilotschulen und Pilotkindergärten auf dem Weg zur Inklusion, Gründung von Selbsthilfe-, Eltern- und Spielgruppen und Beratungen im psychologisch-pädiatrischen Bereich. Mitarbeitende von Behörden und entsprechenden Einrichtungen erhalten Trainings. Für die neuen Angebote werden PKW und Fahrräder, Büroeinrichtungen, medizinische Geräte und Hilfsmittel angeschafft. Bauliche Anpassungen in den Schulen und Kindergärten ermöglichen Kindern mit Behinderung den Zugang.

Projektnummer: P.345-2015-002